

Lodzzer Tageblatt

Abonnements:

In Lodz: **Rbl. 1.80** vierteljährlich inklusive Zustellung;
 pr. Post:
 Inland, vierteljährlich **Rbl. 2.—**, monatlich **70 Kop.** incl. Porto.
 Ausland, vierteljährlich **Rbl. 3.30**, monatlich **Rbl. 1.20** incl. Porto.
 Preis pro Exemplar **5 Kopeten**.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaction und Expedition:

Dielsna (Bahn) Straße Nr. 43.
 Telefon Nr. 862.

Insertionsgebühren:

Für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum im Inseratenteil **6 Kop.**,
 auf der ersten Seite **10 Kop.**, Reclamen **15 Kop.** pro Zeile.
 Sämtliche Annoncen-Expedition des In- und Auslandes nehmen für uns
 Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

Concerthaus.

Sonnabend, den 26. September a. c.

Artistischer Maskenball

Anfang um 12 Uhr Nachts.

Entree für Herrn **1 Rbl. 60 Kop.**, für Damen **1 Rbl. 10 Kop.**
 Mäßige Preise für Essen und Getränke.

Concertsaal,

Dielsna-Straße Nr. 18.

Heute, Freitag, den 25. September 1903

Großes Familien-Concert,

ausgeführt von der **internationalen Gesangs- u. egyptischen Ballet-Gesellschaft Breval-Godlewski.**

Die Truppe besteht aus **20** Personen, darunter: Corbettas vom Mailänder Theater „Carcano“, der unvergleichlich: jüdische Komiker **M. Marsalow**, die Negerin **Fatma Salom**, Negjoppan, die ungarische Lyrisch: Sängerin **M. Kowatsch** u. s. w. — Näheres in den Programms.
 Preise der Plätze **55, 40** und **30 Kop.**, Gallerie **20 Kop.**

Die Concerte finden bei Tisch und Stühlen statt. Anfang um 9 Uhr Abends.



(H. I. ШУСТОВЪ съ Сынъ)

Moskau, Eriwan, Kischeneu.

Natürlicher, kaukasischer COGNAC,
feine Liqueure, Schnäpse und Nalwki

Paris 1900.

Lutin 1902.

„GRAND PRIX“

Hauptniederlage für das Königreich Polen

in Warschau, Leszno № 14.

Telephon № 946

Stahlpanzer-Cassenschränke

neuester Konstruktion, **feuer- und diebstahlsicher, Cassetten, eiserne Koffer, Copierpressen u. a. dgl. Gegenstände**
 empfiehlt: **150—45**

Die älteste Fabrik für feuerfeste Cassenschränke
 im Königreich Polen und im Kaiserreich, seit dem **Jahre 1840** bestehend,

ROBERT BOHTE

Telefon N. 1045

Warschau, Nowy-Swiat 34.

Preislisten gratis und franko.

Die Butter-Niederlage

Widzewskistraße Nr. 62

Kujawier Tafelbutter,

wie auch frische, schwach gesalzene und Kochbutter zu soliden Preisen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Ich wohne jetzt

Petrifauerstraße Nr. 71, I. St.
vis-à-vis der Passage Meyer,
Haus Pfeifer.

Leopold Günther. Zahnarzt.

Zur Lage in Oesterreich-Ungarn.

Das österreichisch-ungarische Heer, das stärkste Fundament der Habsburgischen Monarchie und der Gemeinwohl ihrer beiden Hälften, steht im Donauraum im Mittelpunkt der Gemeinwohl der innerpolitischen Situation, diesseits wie jenseits der Leitha. Am Mittwoch trat in Wien der Reichsrath, am Donnerstag der ungarische Reichstag zusammen, und hier wie dort werden es zunächst ausschließlich Armeefragen sein, die die parlamentarischen Verhandlungen beherrschen. Mit seinen maßlosen Ansprüchen auf ein eigenes, national-selbstständiges Heer hat der Radikalismus des magyarischen Chauvinismus die Einheit des habsburgischen Reiches in ihren Grundgedanken so beunruhigt und erschüttert, daß es der Träger der Krone für seine unumgängliche Pflicht gehalten hat, in die Wirren, aus denen immer greller und vernehmlicher hüben und drüben die Parolen der Zersplitterung und Auflösung des bestehenden Dualismus — Los von Ungarn! Los von Oesterreich! — hervordringen, einzugreifen, nicht sowohl in die innerpolitischen Kämpfe, sondern vielmehr um solchen die Armee, das Bollwerk der Einheit des Gesamtreiches und der Machtstellung nach außen, zu entrücken und mit einem kraftvollen „Bis hierher und nicht weiter!“ vor den Augen der eigenen Völkerschaften wie nicht minder ganz Europas festzustellen, daß nach wie vor das österreichisch-ungarische Heer das unantastbare und untheilbare kaiserliche Heer bleibt und nicht halbiert zu einem Parlamentsheer herabfallen soll. „Ich muß“, heißt es in dem kaiserlichen Armeebefehl von Gholpy, „und will an den bestehenden und bewährten Einrichtungen der kaiserlichen Armee festhalten.“ Der zweite bedeutsame Satz des Manifestes lautet: „Mein Heer möge wissen, daß ich nie der Rechte und Vergünstigungen beraubt werde, welche seinem obersten Kriegsherrn verbührt sind.“ Und diese Gedanken zusammenfassend erklärt dann Kaiser Franz Joseph: „Gemeinjam und einheitslich, wie es ist, soll mein Heer bleiben!“ Wenn dieses Kaiserwort nicht mehr volle Wirklichkeit ist, dann ist nicht nur der ungeschmälerte einheitsliche Fortbestand Oesterreich-Ungarns als einer Großmacht, als eines wesentlichen Faktors der internationalen Politik bedroht, damit zugleich sind auch in Frage gestellt die Schlagfertigkeit der habsburgischen Armee und die Bündnisfähigkeit des Donauraums. Es ist wohl nicht zufällig, daß der Armeebefehl am Tage vor der Ankunft Kaiser Wilhelms erschien, und der Gedanke, daß das Bündnis der beiden mitteleuropäischen Kaiserreiche vornehmlich auf der Stärke ihrer Armeen beruht, klingt wider in dem Trinkpruch des Deutschen Kaisers, der in der Wiener Hofburg ausrief: „Der Anblick Eurer Majestät stolzer Regimenter war mir eine Herzensfreude: denn den Bund unserer Länder tragen und festigen unsere beiden Heere zum Wohle des Friedens in Europa.“

Um die bedenklichen Wirkungen zu beseitigen, die die ungarische Regierung- und Parlamentskritik auf die militärischen Angelegenheiten Cisleithaniens ausgeübt hat, tritt der Wiener Reichsrath zu einer kurzen außerordentlichen Tagung zusammen. Die einzige Aufgabe, die der österreichischen Volksvertretung gestellt ist, besteht in der unabwiesbar gewordenen Aenderung des im Früh-

jahr beschlossenen Gesetzes über das Rekrutenkontingent. Durch dieses Gesetz war das erhöhte Rekrutenkontingent, das die Anzahl der am 1. Oktober d. J. aus Oesterreich auszuhebenden Rekruten von 59,211 auf 71,562 vermehrte, bewilligt worden. Eine entsprechende Vorlage, die eine angemessene Erhöhung des ungarischen Rekrutenkontingents beanspruchte, war dem Budapester Reichstage zugegangen, der aber in Folge der von der Kossuthschen Unabhängigkeitspartei betriebenen Obstruktion zu einer Beschlußfassung nicht gelangt ist. Das war im Wiener Reichsrath befürchtet worden; der Besorgniß, daß wohl der österreichische Reichsrath, nicht aber auch der ungarische Reichstag die Erhöhung des Rekrutenkontingents annehmen, daß also Oesterreich in diesem Falle genöthigt sein könnte, eine höhere Rekrutenzahl zu stellen, während Ungarn nur die alte geringere Anzahl aufzubringen hätte, entsprang der Antrag des Abgeordneten Cziari, der dahinging, daß das neue Rekrutenkontingentgesetz mit seinen höheren Anforderungen nur dann in Oesterreich in Kraft treten solle, wenn der entsprechende Gesetzentwurf in Ungarn auf parlamentarischem Wege erledigt wird. Dieser Antrag wurde angenommen, aber seine Boraussetzung traf nicht ein. Es ist abgeschlossen, daß bis zum 1. Oktober, dem Termin, an dem die neu ausgehobenen Rekruten einzurücken haben, das ungarische Rekrutenkontingentgesetz angenommen wird.

Die Kriegsverwaltung sah sich in eine überaus schwierige Lage gebracht. Am genannten Tage soll die Mannschaft, die das dritte Jahr gedient hat, aus dem Heeresverbande entlassen werden; die Heeresverwaltung kann aber die hiermit entstehenden Lücken nicht ausfüllen, da die Volkserziehung in Ungarn bisher überhaupt gar keine Rekruten, nicht einmal das ältere geringere Kontingent bewilligt hat, während in Cisleithanien zwar Rekruten in der durch das neue Gesetz bewilligten erhöhten Zahl ausgehoben wurden, aber die Einberufung zu den Waffen nicht erfolgen kann; denn nach dem Zusatzantrage Cziari hat ja das neue österreichische Rekrutenkontingentgesetz nur Gültigkeit, wenn gleichzeitig auch die ungarische Reichshälfte Rekruten bewilligt. Die Kriegsverwaltung sah sich infolgedessen zu einer harten Maßnahme gezwungen; ein Erlass des Reichs-Regierungsraths verfügte, daß die Mannschaft, die am 1. Oktober den Waffenrock ausziehen sollte, noch bis Ende dieses Jahres zurückbehalten wird. Diese Maßregel, deren Berechtigung an sich unbestreitbar war, mußte in den österreichischen Landen um so bitterer empfunden werden, als die Bevölkerung der cisleithanischen Reichshälfte in diesem Falle völlig unschuldig für die schweren Sünden Transleithaniens büßen sollte; hatte doch der Wiener Reichsrath in privatischer Opferwilligkeit den erhöhten Ansprüchen der Militärverwaltung Rechnung getragen, das ungarische Parlament dagegen gänzlich versagt. Diesseits der Leitha wurde daher allenthalben gegen die erwähnte Verfügung als gegen ein schweres Unrecht Protest erhoben, in den Einzellandtagen, in Gemeindevertretungen und von anderen Korporationen. Die österreichische Regierung ist einsichtig genug gewesen, die Berechtigung dieser Proteste anzuerkennen; sie hat den Reichsrath einberufen, um auf verfassungsmäßigem Wege Abhilfe zu schaffen und zwar dadurch, daß die Einrückung eines erhöhten Rekrutenkontingents aufgegeben und nur die Bewilligung des Kontingents in der bisherigen Höhe beansprucht wird, nach Aufhebung der Cziarischen Klausel, so daß also die Einrückung der Rekruten unabhängig von dem Schicksal der Rekrutenvorlage jenseits der Leitha erfolgen kann. Nimmt der Reichsrath das neue Rekrutengesetz an, so daß die Rekruten bereits am 1. Oktober einrücken können, so wird die Verordnung des Kriegeministeriums, die die Zurückbehaltung der nach normalen Geßlogenheiten entlassungsberechtigten Dreijährigen anordnete, überflüssig.

Der Reichsrath wird sich voraussichtlich der Erledigung der ihm gestellten Aufgabe nicht entziehen, zumal die energische Sprache des kaiserlichen Armeebefehls in Oesterreich überwiegend ermutigend und erhebend gewirkt hat, so daß selbst den Fischen im vorliegenden Falle der Muth der Obstruktion entsinken wird. Welche Wirkungen hingegen in Ungarn der Armeebefehl von Gholpy schließlich zeitigen wird, steht vor der Hand noch dahin. Der erste Effekt, den das kaiserliche Manifest im Lande der Magyaren hervorgerufen hat, dürfte nicht der ausschlaggebende, endgültige sein; vielmehr ist im Gegensatz zu dem unmittelbaren Eindruck, der fast nur Erbitterung, Widerstand und Troß

Die einer holländischen Gesellschaft ge-
hörige große Delfabrik in Ruhrort ist vollständig
niedergebrannt. Der Schaden wird auf 1 Million
Mark geschätzt.

Die Doktoren Devos und Mellier, die
eine Reise nach Deutschland zum Studium der
Tuberkulose-Sanatorien gemacht haben, erklärten
einem Mitarbeiter des "clair", daß alle deutschen
Einrichtungen zur Bekämpfung der Tuberkulose,
auch diejenigen der Schlachthöfe, den entsprechen-
den französischen entschieden überlegen sind.

In Fort Sao Sebastiao (Mozambique)
erfolgte in der Schießpulverniederlage eine furch-
tbare Explosion, bei der viele Menschen getödtet
wurden.

Nach einer Privatmeldung sollen in einem
Kampfe im Kresna-Defile im Struma-Thal 500
Türken durch Dynamit getödtet sein.

Reichskanzler Graf Bülow wird, nach
einer Meldung aus Dresden, zum Besuch der Aus-
stellung dort eintreffen. Dem Vernehmen nach
wird der Reichskanzler auch vom König Georg
empfangen werden.

Aus Sofia wird gemeldet: Die Pro-
fessoren Georgow und Miletsch sind behufs Pro-
pagierung der makedonischen Sache nach London
abgereist.

Bei den Stupischina-Wahlen wurden in
Belgrad General Gruitch und drei selbstständige
Radikale gewählt. Das Resultat der Wahlen im
ganzen Lande, die ruhig verliefen, wird erst be-
kannt werden.

Aus Posen wird berichtet: Ein großer
Holzhoben des dortigen Proviantamts steht in
Flammen; man hofft jedoch, das Feuer auf sei-
nen Herd beschränken und das Proviantamt erhal-
ten zu können.

Die in Hamburg in Untersuchungshaft
befindliche Frau Wiese ist nunmehr überführt
worden, das Kind ihrer eigenen Tochter und drei
andere ihre anvertraute Kinder getödtet zu ha-
ben. Die Leiche der letzteren verbrannte sie im
Ofen.

Bei der venezolanischen Regierung haben
nunmehr laut Meldung aus Caracas die
Mächte ihre noch ausstehenden Forderungen in
aller Form eingereicht. Deutschland fordert
1,417,309 Dollars, die Vereinigten Staaten
10,900,000, England 2,500,000, Frankreich
16,040,000, Italien 3,300,000, Belgien 3,093,800,
Spanien 600,000, Mexiko 500,000, Holland
1,048,451 und Schweden 200,000 Dollars.

Telegramme.

Baku, 23. September. In heutiger Nacht
entstand in den Naphthawerken der Baku-Gesell-
schaft Feuer. Es entzündete sich eine neue Quelle.
Das schreckliche Feuer greift ungemein um sich
und ergreift die angrenzenden Quellen von Nobel,
Szybajew und viele andere.

St. Petersburg, 23. September. Aus
Wijel wird telegraphirt, daß auf dem ganzen Wege
von Rjachta nach Urgi die Waldungen brennen
und die Flammen die Telegraphenstangen bedrohen.

Hamburg, 23. September. Der finnische
Matrose Sanolainen aus Abo, der auf dem
Dampfer „Egga“ den Steuermann Moor durch
Messerstiche in Hals und Brust ermordete, als
dieser ihn auf der Nachtwache schlafend antraf und
weckte, wurde zum Tode durch den Strang verur-
theilt. Das Urtheil wurde in Lagos sofort voll-
zogen. Der wegen Beihilfe angeklagte deutsche
Schiffszimmerer Ohlandt aus Heiligenfelden wurde
freigesprochen. Die Mordthat war in dem Augen-
blicke entdeckt worden, als beide den Leichnam
des erstochenen Steuermanns über Bord werfen
wollten.

Wien, 23. Sept. Das „N. B. Tagbl.“
veröffentlicht ein Interview mit dem Grafen Bülow,
worin derselbe sich über den Stand der Handels-
vertragsfrage zwischen Oesterreich und Deutschland
folgendermaßen äußert:

Von dem Wunsche geleitet, die Schwierig-
keiten, welche dem befreundeten und verbündeten
Reiche und der innerpolitischen Lage erwachsen,
nicht zu verschärfen und die Kontinuität der guten
handelspolitischen Beziehungen nicht zu stören, habe
ich bisher davon abgesehen, wegen Eröffnung der
Handelsvertragsverhandlungen besonders zu drän-
gen oder zur Kündigung des Vertrags zu schreiten.
Natürlich kann aber der Moment kommen, wo
wir nicht länger warten können, und schon jetzt
haben wir die Verhandlungen mit anderen Mächten
früher beginnen müssen als mit Oesterreich. Über
die makedonische Frage erklärte Graf Bülow, daß
die deutsche Orientpolitik keine Sonderziele ver-
folge: sie wandle keine Wege, welche von denen
der übrigen Großmächte abweichen. Deutschland
denke nicht daran, die Türkei zum Widerstand

gegen die Politik der anderen Mächte, insbeson-
dere Oesterreichs und Rußlands, zu ermuntern.
Deutschland wünsche, wie die anderen Mächte, dem
Orient Frieden und friedliche Entwicklung.

Wien, 23. September. Der niederöster-
reichische Landtag hielt eine feierliche Sitzung ab.
Die Abgeordneten waren im schwarzen Anzuge
ersienen. Der Zwack der Sitzung war eine
gemeinsame Kundgebung aller Parteien, die die
Uebereinstimmung des Landes mit dem Armeebefehl
ausdrückt.

Wien, 23. September. Ein Kai-
serliches Handschreiben an den Grafen
Khuen-Hedervary wird morgen ver-
öffentlicht werden, in welchem der
Kaiser die Wünsche Ungarns betref-
fend die Arme, mit Ausnahme des
ungarischen Commandos, zu berücksich-
tigen verspricht.

Wien, 23. September. Die deutsche Par-
thei ist entzückt über das kaiserliche Reskript an
den Grafen Khuen. Böhmische Blätter behaupten,
daß Oesterreich im Einvernehmen mit Berlin ge-
gen Ungarn auftritt.

Budapest, 23. September. Heute
werden große Straßen-Demonstrationen
erwartet. Das Militär ist con-
signirt.

Budapest, 23. September. Die
heutige Conferenz der liberalen Par-
thei hat zu keinem Resultat geführt.
Apponyi, Tisza und Hieronymi er-
klärten, daß das kaiserliche Reskript
an den Grafen Khuen ein Dokument
von so großer historischer Bedeutung
wäre, daß vor einer Beschlußfassung
die ganze Lage wohl überlegt werden
müsse. Man hat den Eindruck, als
wenn das Loos der ganzen Monarchie
auf die Waagschale gelegt wäre.

Budapest, 23. September. Als Graf
Khuen den Klub der Liberalen verließ, rief ihm
das angesammelte Volk zu: Nieder mit Khuen.
Dahingegen wurden dem Grafen Apponyi begeis-
terte Ovationen gebracht.

Budapest, 23. September. Gleitige Blät-
ter behaupten, daß der Chef des Generalstabs Feld-
zeugmeister Baron Beck, der unter Mithilfe der
Fürsten Eichtenstein und Windischgrätz zur Aufhe-
bung der Konstitution drängt, der Verfasser des
kaiserlichen Armee-Befehles wäre.

Debreczin, 23. September. Die Ge-
neralversammlung des Komitats Hódie beschloß
mit Stimmenmehrheit, anzuordnen, daß in den
Städten und Gemeinden des Komitats die staat-
lichen Steuern nicht erhoben und auch bei
freiwilliger Zahlung nicht angenommen werden
dürfen.

Leemberg, 23. Sept. Wie nunmehr
festgestellt wurde, hat der Rechnungsunteroffizier
Bodner mit mehreren Komplizen den Diebstahl
der Mobilisationspläne in der Stanielauer Kaval-
lerielaserna ausgeführt. Die Diebe befinden sich
im Auslande in Sicherheit.

Paris, 23. September. Trotz der halb-
amtlichen Ablehnung erhalten sich die Gerüchte
von dem geplanten Protektorat Frankreichs über
Marokko. Man versichert, daß England behufs
Anerkennung derselben zahlreiche Konzessionen
verlangt. Die letzten diplomatischen Beratungen
des französischen Botschafters in Madrid Cambon
mit König Alfons und dem Minister Villaverde
in San Sebastian werden gleichfalls mit dem
französischen Protektorat über Marokko in Ver-
bindung gebracht.

Paris, 23. September. Das „Echo de
Paris“ will wissen, der Marineminister habe in
der letzten Sitzung des Ministerraths mehrere in
sehr heftigem Tone abgefaßte Briefe des Admirals
Marchal vorgelegt und die Minister hätten ein-
stimmig die Ansicht gehabt, Villain müsse ein
Exempel statuieren. Der Admiral werde deshalb
in Nichtaktivität versetzt werden.

Paris, 23. Sept. Der Grubeningenieur
Combe hat den Chemiker Moissau aufgefordert,
vor einem Ausschusse den Beweis zu erbringen,
daß er auf künstlichem Wege Diamanten herstel-
len könne. Als Belohnung hat er eine Summe
von 5000 Francs ausgesetzt, die Moissau erhalten
soll, wenn ihm die Versuche gelingen.

Rig. les-Bains, 23. September. Es
sind Anzeichen vorhanden, daß die nur geknebelte
Begleiterin der Kongere an dem Mord betheil-
igt war.

Nizza, 23. September. Der Bürgermei-
ster von Marseille hat bei der Staatsanwaltschaft
in Nizza Strafantrag gegen einen Bankier ge-
stellt, welcher unter Hinweis auf die in Marseille
vorgekommenen Vorfälle seinen Kunden empfohlen
haben soll, gewisse Wertpapiere zu verkaufen.

Rom, 23. September. Die Ernennung
des Kardinals Satoli zum Staatssecretair ist be-
schlossene Sache.

Rom, 23. September. Infolge eines vor-
übergehenden Podagraanfals konnte der Papst die
Pilger nicht empfangen.

London, 23. September. Die Lage in
Bulgarien entwickelt sich, wie der Konstantino-
peler Korrespondent des „Standard“ auf Grund
der Aussagen zuverlässiger Gewährsmänner, die
in den letzten Tagen aus verschiedenen Theilen
des Fürstenthums in Konstantinopel eingetroffen
sind, mittheilt, mit großer Schnelligkeit zu einem
Zustande, der nur zwei Möglichkeiten läßt:
Kriegserklärung an die Türkei oder Revolution
gegen den Fürsten Ferdinand. Der Fürst ist jetzt
fast die einzige Persönlichkeit in Bulgarien, die
sich der stetig steigenden Fluth des Nationalge-
fühls entgegenstemmt, die in erster Reihe von
dem Mitgefühl mit den unterdrückten Volksgenos-
sen in Makedonien emporgetrieben wird, gleichzeitig
aber auch politischen Ehrgeiz, natürliches Ausdeh-
nungstrieben und persönliche Rücksichtslosigkeit zu
einem „Drang nach Osten“ mischt. Es steht
jetzt fest, daß die letzte Mobilisierung in Bulga-
rien 36,000 Mann betraf. Als bedeutungsvoll
daß eine Nachricht betrachtet werden, die ein von
dem betreffenden Orte kommender Gewährsmann
überbrachte, daß an einem bulgarischen Küsten-
platz Vorbereitungen für ein befestigtes Lager für
18,000 Mann vorgenommen werden. Die bul-
garischen Genieoffiziere werden bei den Arbeiten
von sechs ausländischen Freiwilligen Offizieren
unterstützt. Bis auf die Angaben über die
Größe des Lagers kann die Nachricht wohl
richtig sein.

Die Griechen in Makedonien gehen jetzt
gemeinsam mit den Bulgaren vor, und auch
die makedonischen Serben organisieren sich.

Konstantinopel, 23. Sept. Große
Sensation hat die Nachricht hervorgerufen, daß der
Sultan unter persönlicher Garantie dem Fürsten
von Montenegro anderthalb Millionen Francs aus
der Ottomankassen Bank auszahlen ließ.

Sofia, 23. September. Die Zahl der
Flüchtlinge aus dem Vilajet von Adrianopel be-
trägt in Burgas allein über 10,000 Personen.

Sofia, 23. September. Die bulgarische
Regierung hat in Ungarn 1,000 Pferde angekauft.
Die Lage ist andauernd eine sehr beängstigende.

Belgrad, 23. Sept. Die Stupischina
wird in der nächsten Woche einberufen werden.
Die Verhandlungen in dem Prozeß gegen die in
Nisch verhafteten Offiziere haben begonnen. Es
herrscht hier eine große Aufregung.

Belgrad, 23. September. Wie verlautet,
wird General Sava Gruitch mit der Bildung
eines neuen Kabinetts betraut. Derselbe beabsich-
tigt, das Präsidium und das Aeußere zu über-
nehmen, dem Chef der Monopolverwaltung Pro-
tisch das Finanzportefeuille und dem General-
stabschef Pulic das Kriegesportefeuille zu über-
tragen.

Oberst Jovanowitsch wurde seiner Stellung
als Kommandant enthoben, weil er gegen die ver-
hafteten Offiziere zu lau war.

Angelommene Fremde.

Grand Hotel. Herren: Grube aus
R. Ionik — Swanow aus Alexandrow — Krüger
aus Gjernitz — Banion aus Moskau — Siez-
lowski aus Warschau — Bachhaus aus London
— Niemann aus Bremen.

Hotel Manteuffel. Herren: Richter
Lacennikow und Zatarow aus Petrikau — Fischer
aus Wiesbaden — D. von Elk aus Warschau —
Lewandowski aus Sosnowice — Dir. Gluckson
aus Lemberg — Montez aus Wien — Dr. Pod-
ciechowski aus Sieradz.

Hotel de Pologne. Herren: Geißl.
Harasimowicz aus Podembice — Gaudes aus
Berlin — Mazydlowski aus Rozanki — Sanit
aus Colonogi — Nowicki aus Petrikau —
Bawrzycki aus Jounsta-Wola — Wojelaw aus
Blaschki — Antoniewicz aus Petersburg — Grot
aus Kielce — Szcepanski aus Lubl — Janko-
wicz aus Belgrad — Kaniel aus Martneulichen
— Bruner aus Kozwie — Kippmann aus
Lublin — Grabinski aus Unisew — Frau
Steflerzynska aus Wilna — Richter Tychocki aus
Petrikau — Steinbach aus Tomaszow — Pia-
secki und Wigurski aus Kielce — Zychlinski aus
Gumow — Frau Madozyrska aus Kempen —
Karczynski, Mazurek, Napierkowski, Szcepanski,
Szopiniski, Sojaneki und Sokolowski, sämtlich
aus Warschau.

Todtenliste.

- Alma Eichblatt, 1 Stunde, Lipowa
Nr. 69.
- Olga Euba, 2 Stunden, Andreasstr.
Nr. 24
- Ferdinand Mager, 44 Jahr, Alexander-
Hospital.
- Albertine Krekiau, 40 Jahr, Nowastr.
Nr. 38.
- Erwin Dobrowald, 2 Monate, Bul-
cjaner Nr. 233.
- Hildegard Eleono'a Koc, 2 Jahr,
7 Monate, Pitkauerstr. Nr. 180.
- Marie Theodore Drewsz, 6 Monate,
Largowa Nr. 54.
- Ludwig Stomel, 11 Monate, Gluwna
Nr. 55.
- Barlaw Rosmarhnowski, 3 Wochen,
N. Koficie.
- Lucy Skwinska, 3 Jahr 6 Monate,
Gluwna Nr. 28.
- Stefan Swion'el, 3 Jahr, Sklawowa
Nr. 36.
- Amalia Anabka, 40 Jahr, Andreasstr.
Nr. 41.
- Sojca Bonczyk, 17 Jahr, Kothes
Kreuz.
- Kel'cy Golembiewska, 3 Jahr, Zielona
Nr. 23.
- Justa Suszyr, 3 Wochen, Suwalka
Nr. 6.
- Anna Kiszko, 1 Jahr, Dluga Nr. 131.
- Jan Dombrowski, 1 1/2 Jahr, Skwe-
rowa Nr. 20.
- Janina Kaluzna, 1 Jahr, Sikawska
Nr. 2.
- Antonina Kucharska, 2 Jahr, Alexan-
derstr. Nr. 4.
- Stefan Wlodarczyk, 1 Jahr 3 Monat,
Franciszanska Nr. 79.
- Franciszek Pabek, 3 Jahr, Mierzowa
Nr. 22.
- Franciszek Schwarzowski, 6 Jahr,
Alexandrowska Nr. 108.
- Antonina Janina Kaminska, 4 Jahr,
E. Drodowa Nr. 32.

Die Staatsbank
verkauft:

Tratten:
auf London auf 3 Monate zu 93,55 für 10 Pfl.
auf Berlin auf 3 Monate zu 45,90 für 100 Mark.
auf Paris auf 3 Monate zu 37,22 1/2 für 100 Francs.
auf Amsterdam auf 3 Monate zu 77,50 für 100
Holl. Gulden.
Gheds:
auf London zu 94,40 für 10 Pfl.
auf Berlin zu 46,30 für 100 Mark.
auf Paris zu 37,47 1/2 für 100 Francs.
auf Amsterdam zu 78,20 für 100 Holl. Guld.
auf Wien zu 39,50 für 100 österr. Kronen.
auf Kopenhagen zu 52,05 für 100 dan. Kronen.
Die Staatsbank wechselt Kreditbilletts auf
Goldmünze um in unbeschränkter Summe (1
Holl. = 1/16 Imperial, enthält 17,424 Doll
Reingold.
Goldmünzen alter Prägung werden von der
Bank angenommen:
Imperiale aus den Jahren 1886
— 1896 zu 15 R. — 2.
Halbimperiale aus den Jahren
1886—1896 7 50
Imperiale und Halbimperiale noch früherer
Jahre, desgleichen Dukatens — nach dem Werthe
des reinen Goldgehaltes, ohne Abzug der Ge-
bühren für die Umprägung, wobei gerechnet wer-
den 1 Sol. der Münze = 5 Hbl. 05 Kop. und
1 Doll = 5 Kop. (abgerundet).

Coursbericht.

Berlin, den 24. September 1903.
100 — Rubel 216 Mt. —
Alt mo — Mt. 216 —
Warschau, den 24. September 1903
Berlin 4 30
Lissa 4 47
Paris 37 70
Wien 39 65

Sahrplan

auf den elektrischen Zufahrtsbahnen Kodj-Pabianice, Kodj-Bgierz.

Linie Kodj-Pabianice.

Abfahrt des 1. Zuges aus Kodj um 7.00 früh. Ankunft in Pabianice um 7.35 früh. Abfahrt des letzten Zuges aus Kodj 11.00 Abends. Ankunft in Pabianice 11.35 Abends.

Außerdem kursieren täglich Specialzüge:

Abfahrt von Pabianice 5 Uhr 45 Min. früh. Ankunft in Kodj 6 " 15 " " Abfahrt von Kodj 12 " " " Abends. Ankunft in Pabianice 12 " 30 " " "

Linie Kodj-Bgierz.

Abfahrt des 1. Zuges aus Kodj 7.00 früh. An- kunft in Bgierz 7.35 früh. Abfahrt des letzten Zuges aus Kodj 11.00 Abends. An- kunft in Bgierz 11.35 Abends.

Außer dem kursieren täglich

Specialzüge:

Abfahrt von Bgierz 5 Uhr 50 Min. früh. An- kunft in Kodj 6 " 20 " " Abfahrt von Kodj 12 " " " Abends. An- kunft in Bgierz 12 " 30 " " Abends.

An Wochentagen kursieren die Züge jede 20 Minuten auf der Linie Kodj-Bgierz und jede 30 Minuten auf der Linie Kodj-Pabianice; an Sonn- u. Feiertagen jede 10 Minuten auf der Linie Kodj-Bgierz und jede 15 Minuten auf der Linie Kodj-Pabianice.

APOLLO-THEATER

Direktion P. Kronen.

Heute:

Das sensationelle Neuen-Programm. u. A.

The 3 Georgis,

die phänomenalen Komischen semi- tischen Gellem-Acroboten.

Heda Montez,

internationale Soubrette.

Der weltberühmte ??? Henry Sprungkelli ???

das medizinische Rätsel des 20. Jahrhunderts, derselbe ist als ein Problem der medizinischen Autoritäten anerkannt.

Jeanne D'Arry,

französische Exzentrique Soubrette.

Szemanowitsch- Truppe

phänomenale polnische Acroboten mit ihrer electri- schen Windmühle.

Lizzi Kitzl,

internationale Soubrette.

„Die Reise nach dem Monde“.

Großes phantastisches Ausstattungstück nach dem berühmten Roman von Jules Verne, in 30 Bil- dern, welche in London, Paris, Berlin geradezu Sensation erregten.

Riedl & Heldl.

Die Beliebten - Wiener - Duettisten.

Täglich colossaler Erfolg der weltberühmten Schwimmschüler

The Tritons.

5 Minuten unter Wasser 5 Minuten

Mr. Slade,

moderner Musikant.

Die Direction.

Kodjer Thalia-Theater.

Heute, Freitag, den 25. September 1903.

Bei den bekannten populären und halben Preisen aller Plätze.

Zum 1. Male:

Die Fledermaus.

Große Operette in 3 Akten von Johann Strauß.

Morgen, Sonnabend, den 26. September 1903.

Bei fortgesetzt populären und halben Preisen aller Plätze.

Zum 1. Male:

Der Zigeunerbaron.

Große Operette in 3 Akten von Johann Strauß.

In Vorbereitung:

für Sonntag den 27. September 1903. Zum 1. Male, „Der Richter von Zalamea“, Großes Schauspiel in 5 Akten von Calderon.

Die Direction.

Großes Theater

Heute, Freitag, den 25. September 1903.

Die Hugenotten.

Mitwirkende: die Damen Bohush, Kurk und Marek sowie die Herren Belina, Teromina, Ludwig, Szymanski u. A.

CHOCOLADE KAKAO

Gesellschaft

Gebr. KAHANOW SCHAULEN.

Warschauer Filiale: Królewska 47.

Familien-Varietee Helenenhof

Täglich Vorstellung

Decentes Programm

Armida, sensationellste Neuheit des XX. Jahrhunderts.

Little Smith, Original-Transformations-Gesangsparodist.

Gisela Berthy, Soubrette

Lucie Barét, Soubrette

Bertha Palagga, Verwandlungs-Sängerin.

Elly Giron, Vortrags-Soubrette

Lona Walden, Witzlicher Dienstmann.

Ludwig Glaser, Humorist.

Anfang der Vorstellung präcise 9 Uhr Abends.

In einigen Tagen Debut von GUSTI NIEMANN.

Die Droiselfönige.

Nach dem französischen bearbeitet von H. Revel. (32. Fortsetzung.)

Ganz recht, Müller werde zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt, sowie sein sogenannter Complice Sogow. Nun, und was soll ich? Sa, ja, ich erinnere mich jetzt an den Progg. Nun, und was du kennst meine Gewissensbisse berechnen, mit meine Rube, meinen Schlaf widergeben, tief er freute und heiß stehend. Dann — flößt du — ich leide unmonisch bei dem Gedanken, was der Unglückliche als durchzumachen und schon gemacht hat.

„Doch was ich's! Denn ich war unglücklich, ich vergehte mich vor Eifersucht, weil ich mußte, daß du, sobald ich weg war, Freunde empfingst. Du nimmst mich auf, um mein Stillstehendes zu verkaufen, aus Furcht vor einem Standel, der deiner Stellung schaden konnte.“ Du lächelst dich, mein Freund, erwiderte sie ihm, immer noch mit ihrer süßen vibrierenden Stimme. „Sch nimm dich in der Erinnerung an unsere erste Liebe auf. Und wenn du gewollt hättest, hätte es so bleiben können. Ich hätte dir über manchen trüben Stunde hinweggeholfen.“

Sie strichte den Arm aus, nahm von Kaminarms eine Zigarette, zündete diese an und lud fort: „Du warst — weiß Gott — nicht so sehr zu bekümmert. Unser größter Strich und Fehler hatte darin bestanden, daß wir uns getrennt hätten. Wir waren nicht für einander geschaffen, wenn wir uns auch wirklich geliebt hätten. Denn du bist doch erst durch mich etwas geworden.“ Du hast den Boaz, den Gärtnergehilfen von früher abgetrennt — deine Unbildung hat sich abgeschliffen; du sprichst und bewirkt dich heute wie alle Welt. Du drückst dich in gewählten Worten aus wie jeder Herr der Gesellschaft. Du trittst heute wohlerzogen auf als so mancher Bedienter, der hier verkehrt.“

Sobald er wieder an ihrer Seite Platz genommen hatte, legte sie sich mit raffinierter Koketterie an seine Brust, so daß ein Meer düstiger rosa Locken über ihn hinwegflutete. Dann sprach sie weiter: „Ich hatte das Mittel gefunden, den Fehler unserer Getrahl wieder gutzumachen, indem ich deine Geliebte wurde. Ich war nicht mehr das Weib eines Gärtners, was meine Existenz versetzt hätte — ich litt nicht mehr unter den ärmlichen, kleinaltäglichen Verhältnissen, die ich mich nie und nimmer gewöhnt hätte; doch blieb ich immer noch das Eigen eines schönen Barons, der mit immer noch gefiel. Du wie viel Ehen würden sich glücklich gestalten, wenn sie dieses Privileg besäßen! So mancher, der alle Anzüge davon hat, ein wirklich lieber, weiser Freund zu sein, gibt einen unaufrichtigen Ehemann ab. Du wollest dich eben nicht verheiraten. Dadurch, daß ich deine geistigen Fähigkeiten, deine Bildung entwickelte, habe ich leider auch in dir ein übertriebenes Vergehülft entwickelt — Du hast deine Manneswürde entdeckt und bist eines schönen Tages nicht mehr wiedergekommen.“

„Und wie heißt er denn?“ „Colinus.“ Dieser Name war für Frieda mit einem Male wie eine Dornenharung. Sogow sahete also denselben Namen wie Rosa! Somit war sie eine Verwandte oder gar seine Tochter! Der Gedanke dunkte Punkte, die sie sich bisher nicht zu erklären vermochte, wurden ihr nun mit einem Male klar. Die Schuppen fiel es ihr von den Augen. Sie war viel zu klug, weitsichtig und überlegend, um nicht sofort eine Ergänzung für manches zu finden, bei dem ihr bisher die Vor- geschichte oder Fortsetzung fehlte. Schon seit langem hatte sie in Bezug den Mitgeschickten Sogow verurteilt, ohne bisher greifbare Beweise dafür zu haben; denn ihr Gesellschaftler hatte mit keinem Worte ihr keine Mitgeschickte eingeschoben. Dieser Name Colinus jedoch den niemand, auch nicht die Gerichtsbücher, kannte, erklärte ihr nun mit einem Male den Versteher beider Männer miteinander. Rosa bot also nur das Hindernis zwischen beiden; sie leitete den einen an den andern. Sie erlöste und beleuchtete das Verbrechen. Der Vater und der Stiefvater, der ihr Gatte werden sollte, hatten sich zusammengesetzt, den Hauptmann Meinet zu ermorden. Das war ihr nun außer allem Zweifel.

„Um dich um eine Gefälligkeit, einen Dienst zu bitten.“ „So sprich!“ „Ich habe dir bereits gesagt, daß ein Mann damals an meine Stelle verurteilt worden war — ein Mann namens Müller.“ „Du kennst ihn?“ „Fragte er erhaunt.“ „Doch sie hatte sich sofort wieder gefast und erwiderte: „Raus! Raus!“ „Woher sollte ich ihn kennen?“ „Raus! Raus!“ „Woher sollte ich ihn kennen?“ „Raus! Raus!“ „Woher sollte ich ihn kennen?“ „Raus! Raus!“ „Woher sollte ich ihn kennen?“

„Doch was ich's! Denn ich war unglücklich, ich vergehte mich vor Eifersucht, weil ich mußte, daß du, sobald ich weg war, Freunde empfingst. Du nimmst mich auf, um mein Stillstehendes zu verkaufen, aus Furcht vor einem Standel, der deiner Stellung schaden konnte.“

„Doch was ich's! Denn ich war unglücklich, ich vergehte mich vor Eifersucht, weil ich mußte, daß du, sobald ich weg war, Freunde empfingst. Du nimmst mich auf, um mein Stillstehendes zu verkaufen, aus Furcht vor einem Standel, der deiner Stellung schaden konnte.“

TELEPHON-ANSCHLUSS Nr. 185.

Pianoforte-Fabrik

— vom —

Gebrüder Koischwitz

nach wie vor nur Dzielna-Straße 44 vis-à-vis dem Bahngarten.



Specialität: Pianinos mit Flügelton von Rbl. 290 an.

Neuheit: Pianino mit Patent-Repetitions-Mechanik, Deutsches Reichs Patent

Unbegrenzte Repetitionsfähigkeit.

Annahme von Stimmungen, Reparaturen, Transporten etc. etc.
Vermiethung von Instrumenten.

A. TRAUTWEIN,
Petrikauerstr. 78, vis-à-vis d. Conditori d. Hrn. Roskowsk.

Thee-Niederl. d. Firma Wogan & Co., Moskau
Wein-, Colonialwaaren- u. Delikatessen-Handl.

Kaffee
stets frisch gebrannt.
von 65 Kop. bis 1 Rbl. 20 Kop. pro Pfund.

Umzüge, Verpackung und Aufbewahrung
von Möbeln, wie Expedirung per Bahn mit verdeckten und offenen Federrollwagen, unter persönlicher Aufsicht übernimmt

M. Lentz,
Widzeweka-Str. 77

Richard Lüders
Görlitz u. Berlin NW 7.
Patentanwalts-Bureau.

Viele Tausende Mark
kann Jedermann durch Bethätigung an einem gewinnbringenden Unternehmen bei sehr geringer Einlage (monatlich nur M. 5 und M. 10.) erwerben. Ausführliche Auskunft wird erteilt durch E. W. F. PETERSEN, Lübeck. Genießerstr. 24a., Deutschland.

Sanatogen

Nervenstärkendes Kräftigungsmittel für Erwachsene und Kinder.

Nur echt von **BAUER & CIE.** in russischer Originalpackung.
Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.
Broschüre gratis & franco.
S. Karczewski, Warschau, Nowo-Senatorska 4.

Die Eisen- u. Galanteriewaaren-Handlung

T. Bronk,

Petrikauer-Straße 14
empfeht in großer Auswahl: Wiener Regulier-Füll-
öfen, Samoware, Kaffeemaschinen, inländische und Solinger Tischmesser,
Fleischmesser, Scheeren, Fleischhackmaschinen, Wurffüller, Stahl- und Messing-
plättchen, amerik. Wringmaschinen, Wischräder, Ofenvorwärmer, Tisch- und
Decimalwaagen, Messerputzmaschinen, emailliertes Küchengeschirre, sowie Prima
Werkzeuge für Tischler, Schlosser u. s. w.

Genet 911-4 Nr. 3.

Die höchsten Preise

zahlt beim Ankauf von

Gold, Silber u. Edelsteinen

das Juwelier-Geschäft von

Moritz Gutentag.

Lüchtige kaufmännische Kraft

russischer Unterthan, der russischen, polnischen, französischen und deutschen Sprache mächtig, als „Ордынцовъ Ареаръ“ (leitender Direktor) für unsere Gesell-
schaft zu baldigem Antritt gesucht.
Russ. Ind. und Hols. Akt. Ges. d. vorm. Unternehm. E. Haebler.

218.

„Und ich bin so glücklich, dich zu sehen.“
„Ich bin auch glücklich, dich zu sehen.“
„Du bist so schön.“
„Danke.“
„Ich habe dich so sehr vermisst.“
„Ich habe dich auch vermisst.“
„Ich habe dich so sehr geliebt.“
„Ich habe dich auch geliebt.“
„Ich habe dich so sehr geheiratet.“
„Ich habe dich auch geheiratet.“
„Ich habe dich so sehr geliebt.“
„Ich habe dich auch geliebt.“
„Ich habe dich so sehr geheiratet.“
„Ich habe dich auch geheiratet.“

218.

„Ich habe dich so sehr geliebt.“
„Ich habe dich auch geliebt.“
„Ich habe dich so sehr geheiratet.“
„Ich habe dich auch geheiratet.“
„Ich habe dich so sehr geliebt.“
„Ich habe dich auch geliebt.“
„Ich habe dich so sehr geheiratet.“
„Ich habe dich auch geheiratet.“

Rechnungs - Stand

der Handelsbank in Lodz

per 31. August 1903.

ACTIVA.					PASSIVA.									
	LODZ.	FILIALEN.	ZUSAMMEN.		LODZ.	FILIALEN.	ZUSAMMEN.		LODZ.	FILIALEN.	ZUSAMMEN.			
1	Cassa: Baarbestand in Creditbillets, Gold, Silber und Münze	257,458	344,375	64	601,833	64	1	Anlage Capital:						
2	Giro Conto bei der Staatsbank	465,091	120,679	66	585,770	78	2	Volleingezahlte Stück	5,000,000		5,000,000			
3	Spec. laufende Rechnung bei der Staatsbank gegen Unterlage von Wechseln	396,152		76	396,152	76	3	Reservfonds	2,500,000		2,500,000			
4	Spec. laufende Rechnung bei der Staatsbank gegen Unterlage von Werthpapieren						4	Dividenden-Reserve	40,000		40,000			
5	Discountirte Wechsel mit mindestens 2 Unterschriften	6,483,181	6,358,974	87	12,842,156	80	5	Gewinn Vortrag	6,115	58	6,115	58		
6	Darlehen gegen Unterpfand von						6	Unbelebene Dividende	592		592			
	a) Staatspapieren		6,435		10,560			Giro Conto:						
	b) Pfandbriefen und Actien		4,125					a) mit sofortiger Kündigung	653,684	65	1,072,232	14		
7	Eigene Effecten							b) mit sieben-tägiger Kündigung	5,429,502	77	1,122,993	79		
	a) Staatspapiere	92,382	61,434	43				7	Capital Einlagen					
	b) staatlich nicht garantierte							a) auf bestimmte Termine	827,224	92	532,233	73		
	1. Pfandbriefe	33,717	281,610	89	577,892	40		b) ohne Termine	124,210	90	16,000			
	2. Antheile und Actien	70,000	38,746	30				8	Correspondenten					
8	Effecten des Reservfonds							a) Conto Loro						
	Staatspapiere und staatlich garantierte Effecten	2,250,104		52	2,250,104	52		1. Verfügbare Beträge	4,008,111	69	1,706,102	87		
9	Specielle laufende Rechn. gesichert							2. Wechsel zum Incasso	507,000		226,744	65		
	a) durch Staatspapiere	32,571	151,698	51	939,246	29		b) Conto Nostro						
	b) „ Pfandbriefe und Actien	204,047	550,929	21				Gutha en derselben	1,771,412	07	415,635	84		
10	Correspondenten							9	Conto der Centrale mit den Filialen		4,390,239	66		
	a) CONTO LORO							10	Rediskontirte Wechsel bei der Staatsbank.	650,933	96	881,133	60	
	1) Credite gesichert durch:							11	Zinsen, Provision & Commission	333,243	18	441,704	46	
	a) Staatspapiere	15,677	8,146	27				12	Transitorische Beträge	243,019	61	773,256	41	
	b) Pfandbriefe und Actien	360,186	113,171	74				13	Wechseldepot bei der Staatsbank	396,152	76		396,152	
	c) Wechsel m. 2 Unterschriften	4,223,493	988,471	27				14	Effectendepot					
	d) Waaren	208,558		48										
	2. Verfügbare Beträge	701,835	1,320,807	64	8,972,391	25								
	b) CONTO NOSTRO													
	1. Verfügbare Beträge	466,407	272,263	52										
	2. Wechsel zum Incasso	182,600	110,773	11										
11	Conto der Centrale mit den Filialen	4,402,090		77	4,402,090	77								
12	Tratten u. Wechsel auf ausländische Plätze	173,545	44,605	91	218,151	90								
13	Bankgebäude	405,000			405,000									
14	Protestirte Wechsel	1,000	11,248	90	12,248	90								
15	Mobilien- und Einrichtungen. Conto	3,091	8,599	50	11,690	76								
16	Transitorische Beträge *)	956,953	653,008	69	1,609,962	27								
17	Unkosten	103,917	126,108	86	230,026	25								
18	Rückzuerstattende Kosten	2,139	2,062	23	4,201	95								
		22,491,204	11,578,277	15	34,069,481	24								
	*) Darin Wechsel zum Incasso	410,720	242,864	83	658,585	49								
									11,748,458	80	7,882,478	63	19,630,937	43

Lodz, den 31. August 1903.

Clichés
für Kataloge und Inserate
in wirkungsvoller Ausführung liefert:
Die
Chemigraphie u. Stereotypie
VON
Alfred Zoner
Warschau, Chmielna 26.
Druckfertige Clichés, Ornamente etc. etc.
in grosser Auswahl.
In Lodz Annahme der Bestellungen in der Exp. d. Blatten,
Dzielnia 13.

Agenturgeschäft.
A. BRAUCHLI, Charkow
Gegründet 1895.
Bessere Vertretungen gesucht =
Engrosverkauf von Glas, Kohle & Dachpappe.

Unterwood und Hammond
sind die besten, dauerhaftesten und für hiesige Verhältnisse am geeignetsten, weil man auf letzteren in allen Sprachen schreiben kann. Photographische Apparate, Glockenleitungen und Telephon-Anlagen werden zu soliden Preisen gemacht bei
A. Diering
Optiker.
Petrikauer Strasse 37.

Frische feinste
Tafel - Butter
empfiehlt
A. Trautwein,
Wein-, Colonialwaaren-
und Delikatessen - Handlung,
Petrikauer-Strasse 73.

Dr. med. Goldfarb
Haut-, Geschlechts- und venerische Krankheiten.
Zawadzka-Strasse Nr. 18.
(Ede Bulganska Nr. 1), Haus Gradenki. Sprechstunden: 9-12 Uhr Vorm. und 6-8 Uhr Nachm., für Damen v. 5-8 Uhr Abends; Sonntags nur von 9-12 Uhr.

In der
Schule Thomas,
Andrzeja-Strasse Nr. 11,
hat der Unterricht begonnen. Die Schule unter Leitung erfahrener Pädagogen bereitet speciell Schüler für Regierunsschulen vor.
Das Programm der 1. und 2. Klasse entspricht denselben Klassen der Manufactorschule. Bei der Schule befinden sich Abendcurse für Erwachsene, Annahme neuer Kandidaten täglich bis 9 Uhr Abends.

A. Diering
Optiker.
Petrikauer Strasse 37.

Goldene Medaille London 1893
Vor Nachahmung wird gewarn.
Hygienische
Vor Thymolseife
vom Professor
H. F. Jürgens,
gegen Finnen, Sommerprossen, gelbe Flecken und übermäßiges Transpiriren, empfiehlt sich als wohltuende Toilettenseife höchster Qualität. Zu haben in allen größeren Apotheken, Droguen- und Parfümeriewaaren-Handlungen Russlands und Polens.
1/2 Stük 50 Kop., 1/4 Stük 30 Kop.
Haupt-Abdrtage bei
H. F. Jürgens in Moskau.

Eröffnet an der Petrikauer-Strasse Nr. 17 eine mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattete

Conditorei.

Sämmtliche in das Fach schlagenden Bestellungen werden von mir, dank dem Engagement vorzüglicher Hilfskräfte, auf das sorgfältigste und sauberste ausgeführt. Gleich **Billard- und Schachzimmer.** zeitig empfehle mein **Extra**

Thee, Kaffee, Chokolade, Gefrorenes zu jeder Tageszeit. Große Auswahl in **Chocoladen, Confituren, Bonbonnieren, Biscuit und Waffeln.**

Sieben eingetroffen: **Frische, echte Thorner Honigkuchen.**

OSKAR GUHL, Petrikauerstr. 17 und Sawadzkastr. 12.

Eine Zimmer Einrichtung

bestehend aus einer Garnitur Möbel, Spiegeln, Säulen etc. ist preiswerth abzugeben.

Zur Sommer-Saison

empfiehlt dem geehrten Publikum das **Gummiwaaren-Geschäft von**

N. B. MIRTENBAUM,

Petrikauer-Strasse Nr. 33

folgende Specialitäten:

Schuhwaaren

HYGIENISCHE LEINWAND-SCHUHE

— für —

Sport, Haus und Strasse Damen, Herren u. Kinder

Englische wasserdichte Stoff-Mäntel, Handschuhe

Glasé, Saemisch, Englisch und Mecco.

Linoleum-Wachstuch - Fabrikat

Sanatorium Schreiberhau

Riesengebirge Bahnstation.

Wasser- und Lichtbäder. Massage, Diät. und andere organische Kuren. — Sommer und Winter besucht. — Prospekte gratis und frei.

Dirig. Arzt Dr. med. Felix Wilhelm, früher Assistent von Dr. Lahmann.

Technikum Ilmenau

Elektro- und Maschinen-Ingenieure, -Techniker und -Werkmeister. Thüringisches Staatskommissar.

HAVRE-TINTE

der Firma **BOBOSE** in HAVRE.

BESTE COPIER-TINTE DER NEUZEIT.

Selbst nach 2 Monaten noch copierfähig.

Zu haben bei der Graphischen Anstalt R. RESIGER LODZ, Neue Promenadenstr. 39.

Höhere Webschule in Lambrecht (Rheinpfalz.)

Gewissenhafte praktische und theoretische Ausbildung in allen Zweigen der Fabrikation von Tuchen, Kammgarnen, Cheviots, Tirleys und Paletotstoffen. Kursus für junge Kaufleute und Werkmeister halbjährig, Fabrikantenkurs 1 Jahr. Beginn des Wintersemesters Ende September. Auf junge Leute, welche die deutsche Sprache nicht fließend beherrschen, kann Rücksicht genommen werden, da ein Lehrer der Anstalt sowohl der polnischen als auch der russischen Sprache mächtig ist. Prospekte und Auskunft kostenlos durch

Direktor Wilh. Jansen.

Das **photographische Atelier** von **F. STOLARSKI,** Petrikauer-Str. Nr. 166.

ist täglich von 9 Uhr früh bis 6 Uhr Nachmittags geöffnet.

Mäßige Preise.

Cur-Cognac und Cur-Weine.

Direkt importirt:

Cognac der Firma Bouteleau & Co.

seines hohen Werthes, der feinen echten Blume und des sehr delikaten Geschmacks halber auf das Beste empfohlen.

Bei Abnahme von Original-Kisten á 12 Flaschen Engros- Preise.

Ferner **Ungar-, Rhein-, Mosel-, Griechische,** französische und spanische **Weine.**

Champagner: Röderer, Mumm, Pommery, Heidsieck, Rum, Liqueure, englischen Porter in Flaschen und Steinkrügen, Bier, sowie auch **Krimer-** rothe und weisse Tischweine und vorzüglichen leichten Bowlen-Wein.

Schnäpse der Warschauer Rectification und Stockmannshofer von Johann Kenn.

empfiehlt die

Wein-, Colonial-Waaren- u. Delikatessen-Handlung

A. TRAUTWEIN,

Petrikauer-Strasse 73.

Telephon-Verbindung

Thee-Niederlage der Firma WOGAU & CO. in Moskau.

WINTERGARTEN

Petrikauer Strasse N. 151.

Heute und täglich

Arthur Taegers beliebtes und als vorzüglich anerkanntes **Instrumental-Humoristen- u. Barleken-Ensemble.** Durchaus erstklassige Darbietungen.

Anfang 8 Uhr.

Sonnabend u. Sonntag Beginn 7 Uhr.

Dr. Schindler-Barnay

„Marienbader Reductions-Pillen“

gegen

Fettleibigkeit

u. als ausgezeichnetes Abführmittel. Nurecht in rothen Schachteln. Gebrauchsanweisungen in russ., franz. und deutscher Sprache.

Sarzer Kanarienvögel!

Hochfeine Vögel, Klingel, Sobel, Vögel, Wasser- u. Schnellvögel, auch Nachtigallen, Schläger, wieder großer Transport eingetroffen, und verkaufe dieselben 1 Stück 5 Rbl., 2 Stück 9 Rbl., 50 Kop. im Hotel Rom, Mikolajewska N. 59. Nur auf kurze Zeit.

Ernst Peschel.

Vorbereitung

zum freiwilligen Dienst, sowie Unterricht in der russischen Sprache und Mathematik.

Adresse in der Redaction dieses Blattes zu erfahren.

Dr. S. Kantor

Spezialist für Haut-, Geschlechts- u. venerische Krankheiten.

Krötka-Strasse Nr. 4.

Sprechstunden von 8-2 und von 6-9 für Damen von 5-6 Uhr.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ города Лодзи объявляет, что 17 числа сентября 1903 года в 10 час. утра будет произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю г. Лодзи Адольфу Айю, проживающему по Верезовой ул. под № 896/16 на поименование 447 р. 16 коп. неоплаченных казенных податей и городских сборов за 1902/3 г., оцененнаго в 116 р.

Продажа будет производиться в г. Лодзи на мѣстѣ хранения, Г. Лодзь, сентября 9 дня 1903 г. За Президента г.р. Соколовъ. Секвестраторъ Вржасяновъ.

Bester Medizinalwein



Nur echt mit dieser Marke.